©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

DIE WASSERAMSEL (CINCLUS CINCLUS) UND IHRE VERBREITUNG IM LAND SALZBURG

Josef Robl

EINLEITUNG

Als ausgesprochener Bewohner der Fließgewässer hat sich die Wasseramsel in ihrer Biologie hervorragend an diesen Lebensraum angepaßt: Als einziger heimischer Singvogel kann sie schwimmen und tauchen. Ihre Nasenlöcher sind mit einer Membran verschließbar, die Ohröffnung ist mit einer Hautfalte verdeckt. Die vergleichsweise viel höhere Anzahl von Konturfedern und Pelzdunen sowie die vergrößerte Bürzeldrüse schützen den Körper vor Durchnässung und Wärmeverlust (CREUTZ 1986, GLUTZ und BAUER 1985).

Die Wasseramsel verlangt rasch fließendes, gut durchlüftetes, mindestens stellenweise untiefes Wasser mit vorwiegend hoher Wassergüte. Wichtig sind ein vorwiegend kiesig-schotteriges Flußbett mit reichem Insektenangebot und geeignete Niststandorte (meist von oben gedeckte Kanten, Gesimse, Wurzeln etc. über oder hinter fließendem Wasser). Bedeutsam sind weiters meist wechselnd schattige Bereiche und ein Uferbewuchs mit Gebüsch, Stauden und Bäumen oder anderen deckungsbietenden Strukturen (GLUTZ und BAUER 1985). Eine anschauliche Übersicht über benötigte Lebensraumstrukturen der Wasseramsel vermittelt WOLF (1981; Brutgebiete im Wienerwald; siehe Abb.1).

Im Land Salzburg gibt es noch relativ zahlreiche Gewässer, die diesen Ansprüchen der Wasseramsel genügen. Dennoch erfährt der Lebenraum auch hier durch Gewässerverbau, Errichtung von Wasserkraftwerken (Stauwerke, Ableitungen) und Gewässerverschmutzung einen rasch zunehmenden negativen Wandel. Umso wichtiger wird es daher, den aktuellen Stand der Verbreitung dieser Art für unser Bundesland festzuhalten. Dies wird mit vorliegender Arbeit versucht. Es kann jedoch wegen des Fehlens umfangreicherer gezielter Erhebungen noch kein vollständiges Bild vermittelt werden. Dennoch zeigen die zugänglichen Daten der "Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg" und weitere Quellen (siehe unten) einen ersten brauchbaren Überblick.

MATERIAL UND METHODE

Für diese Publikation wurden Daten aus der von Andreas LINDENTHALER angelegten Landeskartei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (die einzelnen Beobachter sind weiter unten angeführt), dem Archiv der österreichsichen Gesellschaft für Vogelkunde ("Brutvogelkartierung 1981 bis 1986") und Angaben aus folgenden Veröffentlichungen verwendet:. AUSOBSKY (1961 und 1962), AUSOBSKY und MAZZUCCO (1964), ARNOLD (1985), CORTI (1959), ECKER (1984), EDER (1898), HEINISCH (1988), LINDENTHALER (1969), PARKER (1981), SCHWAIGER (1981), STADLER und WINDING (1987), TSCHUSI (1877), WENDLAND (1963), WINDING (1976, 1979, 1980, 1983, 1984, 1985, 1986 und 1987), WOTZEL (1971 und 1976).

Als Brutzeitbeobachtungen wurden Daten aus der Zeit vom 15. März bis Ende Juli und für die Ermittlung der Winterverbreitung vom 15. November bis 15. Februar herangezogen. Als Brutnachweis wurden flügge Jungvögel, Nester mit Jungvögeln oder Eiern, brütende und futtertragende Altvögel sowie Nester aus der jeweiligen Brutsaison gewertet.

ZUR VERBREITUNG IM 19. JAHRHUNDERT UND IN DER ERSTEN HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS

1835 wird die Wasseramsel erstmals von J. GISTL (zit. in CORTI 1959) für Salzburg erwähnt. Nach Viktor v. TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN (1877) war sie gegen Ende des letzten Jahrhunderts Brutvogel an allen Gebirgsgewässern Salzburgs. J. Michl hat 1895 und 1905 am Mooserboden (Kaprun) in 1900 m Höhe eine

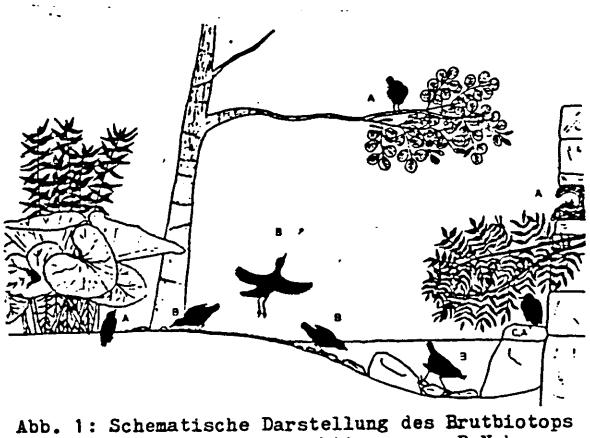
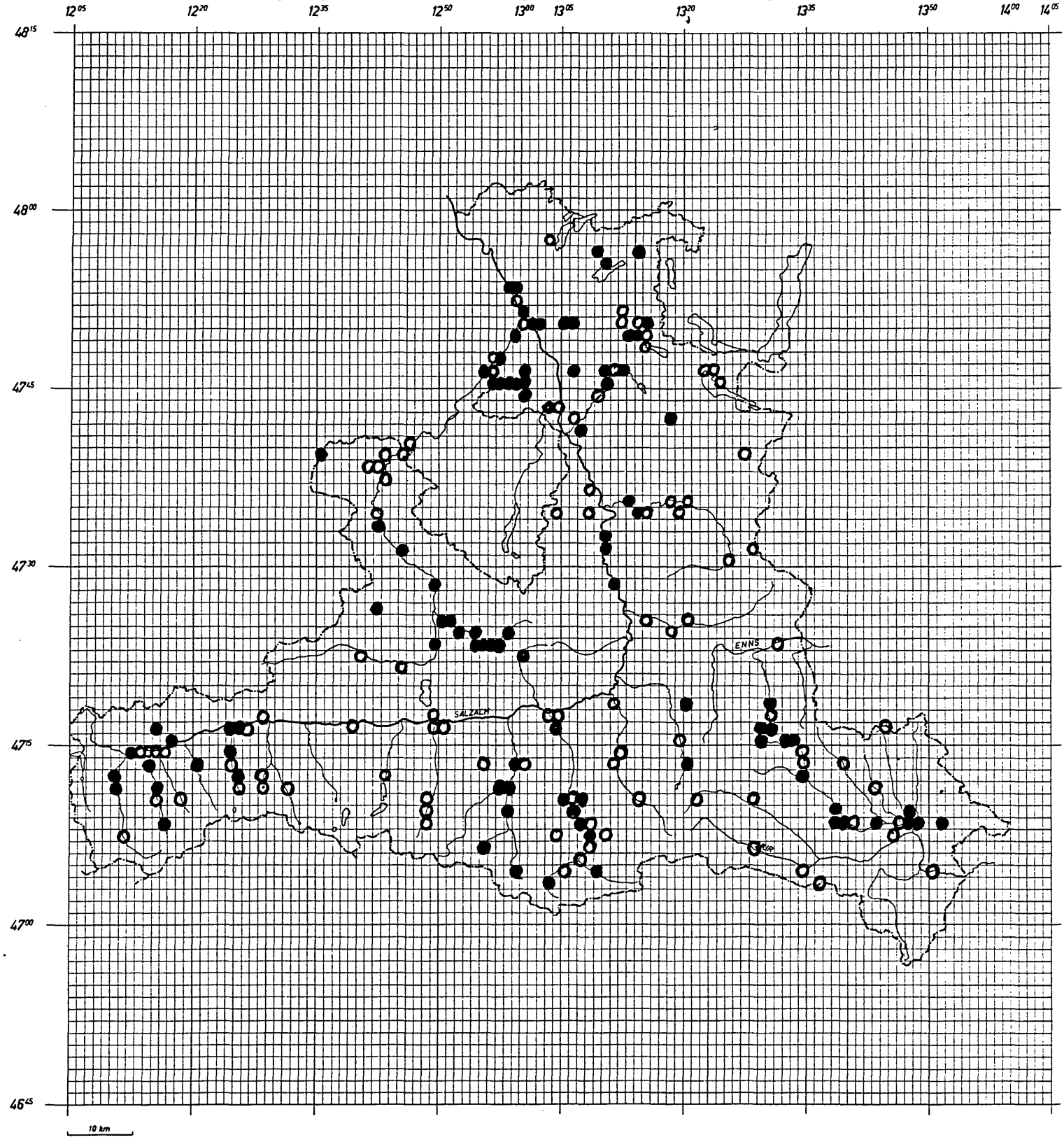


Abb. 1: Schematische Darstellung des Brutbiotops der Wasseramsel. A Reproduktionsraum, B Nahrungsraum und C Rückzugsraum (aus Wolf 1981).

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der Österreichischen Karte 1:50.000

ART: WASSERAMSEL

(Cinclus cinclus)

● Brutnachweis

o Brutzeitbeobachtung

Abb. 2: Die Brutverbreitung der Wasseramsel (Cinclus cinclus)

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wasseramsel beobachtet (CORTI 1959). Im Juli/August 1897 traf EDER (1898) Wasseramseln an der Gasteiner Ache und an der Kötschache an, wo diese auch nisteten. J. Graf PLAZ fand am 11.9.1911 mehrere an der kleinen Salzach und G. SCHIEBEL sah Anfang Juli 1912 am Obertauern (1600 - 1700 m) ein Exemplar im Jugendkleid (CORTI 1959).

Im Oktober und November 1916 fand TRATZ die Wasseramsel am Seeufer des Zeller-See (Pinzgau). Am Hollersbach in den Hohen Tauern wurde sie 1930 von H. KUMMERLÖWE auf 5 - 6 Paare geschätzt. Von 1925 bis 1937 berichtet Hilde HEYER über Beobachtungen von Radstadt, Wagrain, Großarl, Thalgau, Saalach bei Kleßheim, Almkanal, Naßfeld/Böckstein und von einem Brutnachweis vom 7.6.1934 in der Tiefenbrunnau (Daten der Ornithologischen Landeskartei).

BEOBACHTUNGEN VON 1950 BIS 1988

Die Wasseramsel ist im Land Salzburg ein verbreiteter Brutvogel (Abb. 2). Brutzeitbeobachtungen liegen aus allen Teilen des Landes vor. Brutnachweise fehlen lediglich in den Mittleren Hohen Tauern und Bereichen der Schieferberge (Grauwackenzone) östlich der Salzach.

BRUTBIOLOGIE

Der Beginn der Brut ist abhängig von der Schneelage, der Witterung und der Höhenlage (vertikale Verzögerung): ZANG (1981) errechnete für den Harz eine vertikale Verzögerung des Legebeginns von 5,92 Tagen/100 m und WAGNER (1984) für Kärnten rund 7 Tage. Zweitbruten sind nur in Revieren mit frühem Legebeginn der Erstbruten möglich. Späte Bruten müssen aber keine Zweitbruten, sondern können Ersatzbruten sein. über den Beginn des Nestbaues, des Legens, sowie den Schlüpftag sind in der Landeskartei keine genauen Daten enthalten. Vögel mit Nistmaterial oder beim Nestbau wurden vom 15. März bis 6. Juni, Nester mit Gelegen vom 20. April bis 28. Mai, Jungvögel im Nest vom 13. April bis Ende Juli und flügge Jungvögel ab dem 6. Mai beobachtet. Eine einzige Zweitbrut wurde vom 15.6.1971 aus Thalgau gemeldet. Die späteste Beobachtung von Jungvögeln im Nest wurde Ende Juli 1955 bei der Obersulzbachhütte (1740 m) in den westlichen Hohen Tauern gemacht.

An der Urslau, am Südrand der Kalkhochalpen, wurde vom Verfasser als frühester Legebeginn für die Erstbrut der 17. März, für die Zweitbrut der 15. Mai und als frühester Schlüpftag für die Erstbrut der 8. April, für die Zweitbrut der 2. Juni ermittelt. Der Großteil der gefundenen Nester befindet sich unter Brücken, nur drei hinter einem Wasserfall.

HÖHENVERBREITUNG

Die Höhenverbreitung der Brutnachweise (Abb. 3) reicht von ca. 400 m NN im Salzburger Becken und der Flyschzone über alle Höhenstufen bis 1935 m NN in den Niederen Tauern. Die Mehrzahl liegt im unteren Bereich und nimmt mit zunehmender Höhe ab. Vergleichbare alpine Ergebnisse gibt es aus dem Saanenland in den Schweizer Nordalpen (BREITENMOSER-WÜRSTEN 1988) und aus Kärnten (WAGNER 1984). Sie sind in Abb. 3 den Salzburger Befunden gegenübergestellt.

WANDERUNGEN

Wie bei GLUTZ und BAUER (1985) beschrieben, verschwinden in Mitteleuropa die Jungvögel nach dem Selbstständigwerden im Alter von 6-7 Wochen aus dem elterlichen Revier. Manche Jungvögel werden schon ab Juni/Juli am späteren Brutplatz festgestellt. Auch Brutvögel können nach der Jahresmauser über kurze oder mittlere Entfernungen abwandern. In den Alpen erscheint die Wasseramsel im Herbst auch oberhalb der höchstgelegenen Brutplätze.

Folgende Beobachtungen aus dem Land Salzburg lassen sich in die genannten Angaben einordnen:

Juli 1955 Seebachsee Obersulzbachtal (2083 m)
Oktober 1962 Bockhartsee Gastein (1849 m)
12.10.1963 Lungau, Königsstuhl, Mehrlhütte (1700 m)
12.9.1968 Weißsee (2270 m)
19.9.1971 Weißsee (2270 m)
1.11.1973 Saalach zwischen Reith und Unken ca. 30-40 Exemplare von H. EXNER bei einer Kajakfahrt gezählt.
30.7.1981 Preber, Lungau (2000 m)
21.9.1983 an der Salzach zwischen Mittersill und Kaprun 40-45 Exemplare bei einer Schlauchbootfahrt von M. ECKER gezählt.

WINTERVERBREITUNG

Die mitteleuropäischen Wasseramseln sind weitgehend Standvögel. Winterflüchter, die ab November die vereisten Gewässer vor allem der Hochlagen verlassen, weichen manchmal bis ins Vorland der Gebirge aus. Die Rückkehr in die Brutgebiete setzt je nach Höhenlage und dem Eisfreiwerden der Bäche ab Mitte Februar, in Hochlagen erst im April ein (CREUTZ 1986, GLUTZ und BAUER 1985).

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

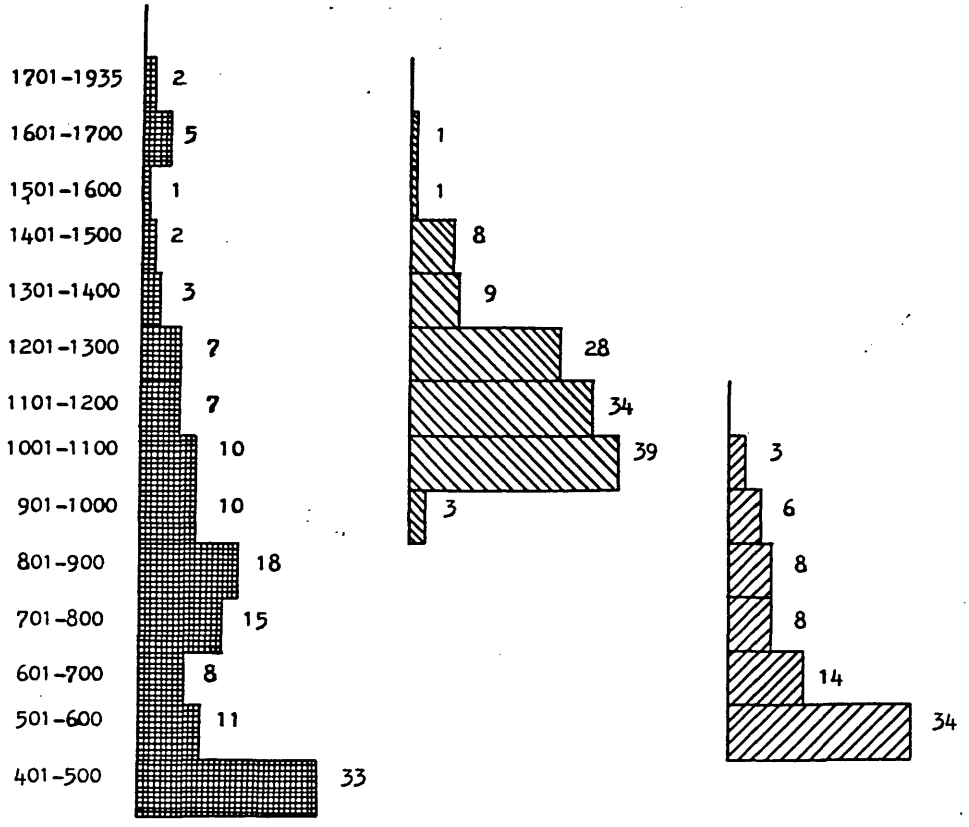


Abb. 3: Höhenverbreitung der Wasseramsel (Cinclus cinclus)

Brutnachweise im Land Salzburg. n = 94

Erstbruten im Saanenland (BREITENMOSER-WURSTEN 1988)

Brutreviere in Kärnten (WAGNER 1984)

In Salzburg erscheint die Wasseramsel im Winter häufig an "Nichtbrutgewässern" wie der Salzach im Salzburger Becken und an den Seen (Abb. 4). Dennoch gibt es aber auch einige Winterbeobachtungen aus den inneralpinen Hochlagen. AICHHORN fand ein Exemplar im Krimmler Achental bei großen Schneemengen am 4.2.1981 in 1580 m und am Obertauern am 4.1.1963 in 1700 m. Wie jedoch Abb. 5 zeigt, liegen im Winter die meisten Beobachtungen zwischen 400 und 500 m und nur einzelne bis 1700 m Höhe.

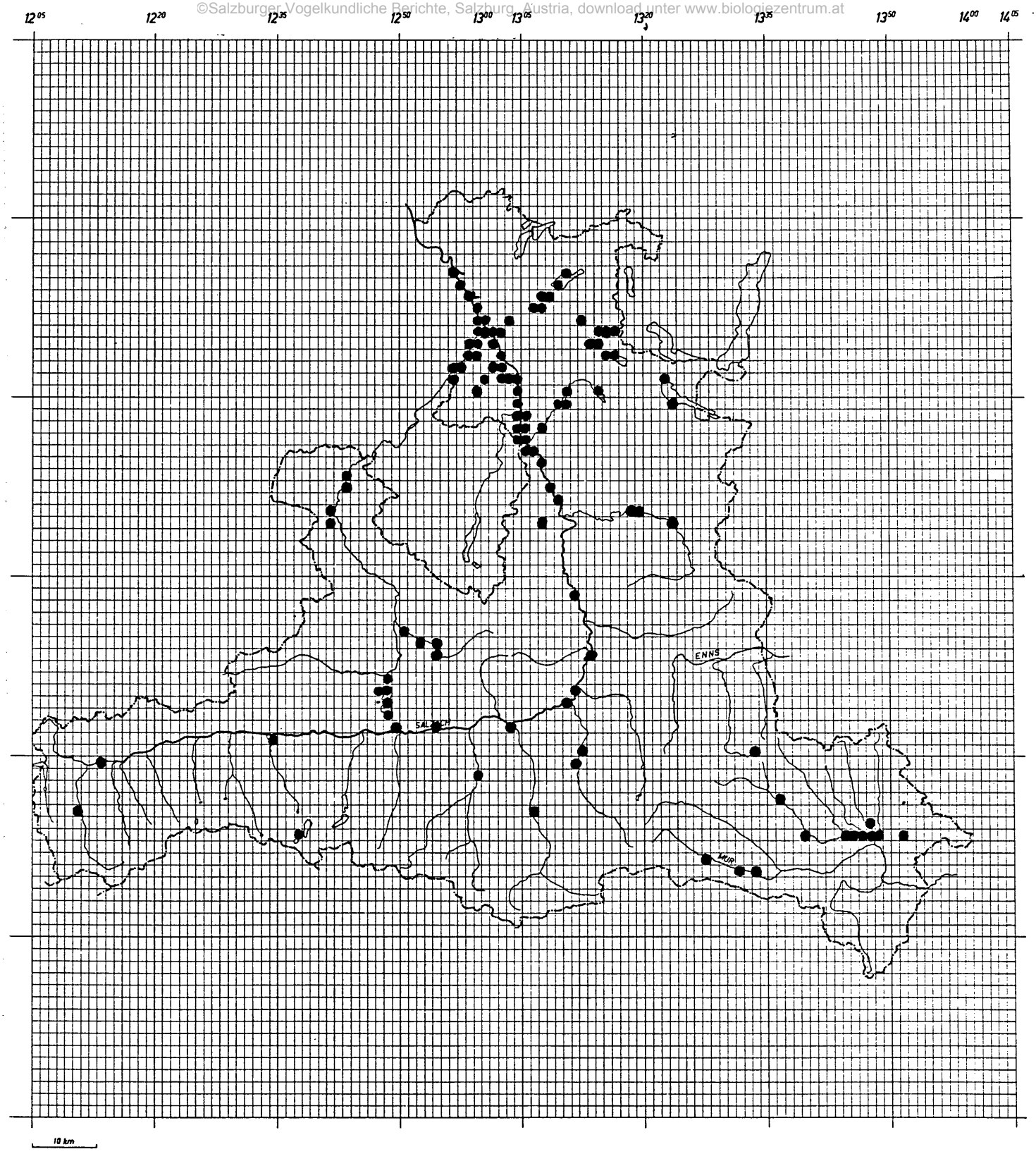
GESANGSAKTIVITÄT

Wasseramselgesang ist, wie bei CREUTZ (1986) und GLUTZ und BAUER (1985) beschrieben, das ganze Jahr, mit einer Hauptgesangszeit in den Wintermonaten, zu hören und wird von beiden Geschlechtern vorgetragen. Wie aus den Salzburger Daten ersichtlich, fällt hier die Hauptgesangszeit in die Monate Dezember bis März mit einem deutlichen Abfall im April während der Jungenaufzucht, um in der Mauserzeit von Juni bis September fast aufzuhören (Abb.6).

BERINGUNGSERGEBNISSE

In den Jahren von 1954 bis 1963 wurden von Andreas LINDENTHALER in Salzburg an der Glan, am Alterbach bei Hellbrunn und am Hellbrunnerbach 98 Wasseramseln beringt und 33 Exemplare am Beringungsort wieder

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der Österreichischen Karte 1:50.000

ART: WASSERAMSEL

(Cinclus cinclus)

● Winterverbreitung

(15. Nov. bis 15. Feb.)

Abb. 4: Die Winterverbreitung der Wasseramsel (Cinclus cinclus)

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gefangen. Das ergibt eine Wiederfangquote von 33,6 %. Diese Wiederfänge gliedern sich nach Wiederfang-Zeiten und Anzahl der Wiederfänge folgendermaßen auf:

33 Ex.	33,6 %
11 Ex. im Beringungsjahr	11,2 %
11 Ex. im 1. Jahr nach der Beringung	11,2 %
8 Ex. im 2. Jahr nach der Beringung	8,2 %
2 Ex. im 3. Jahr nach der Beringung	2,0 %
1 Ex. im 4. Jahr nach der Beringung	1,0 %

33 Ex. - Wiederfänge

24 Ex. - je ein Wiederfang
6 Ex. - je zwei Wiederfänge
1 Ex. - je drei Wiederfänge
1 Ex. - je sechs Wiederfänge
1 Ex. - Totfund

Von 6.11.1988 bis 7.3.1989 wurden vom Verfasser an der Urslau (Saalfelden/Maria Alm) 24 Wasseramseln beringt und zusätzlich mit Farbringen markiert. Davon wurden in der darauffolgenden Brutsaison 1989 5 Exemplare als Brutvögel kontrolliert:

Ringnummer	Datum der Beringung	Geschlecht	Entfernung des Brutortes vom Beringungsort
EK 49303	4.12.88	Männchen	3,4 km flußaufwärts
EK 49309	31.12.88	Weibchen	5,2 km flußabwärts
EK 49316	12.01.89	Männchen	2,0 km flußaufwärts
EK 49319	21.01.89	Männchen	5,8 km flußaufwärts
EK 49322	1.02.89	Weibchen	0,4 km flußaufwärts

Das gezeigte Datenmaterial ist zwar noch wenig umfangreich, läßt aber bereits vermuten, daß die Brutvögel der Urslau auch im Bereich oder in der näheren Umgebung des Brutortes überwintern.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Wasseramsel *Cinclus cinclus* ist im Land Salzburg ein relativ verbreiteter Brutvogel und wird erstmals von J. Gistl 1835 erwähnt. Aus den meisten Landesteilen liegen Brutnachweise vor. Als frühester Legebeginn wurde der 17. März ermittelt. Jungvögel im Nest werden vom 13. April bis Ende Juli beobachtet. Die Höhenverbreitung der Brutnachweise reicht von 400 m bis 1935 m NN. Die Winterverbreitung ist ähnlich, aber mit einer deutlichen Häufung zwischen 400 m bis 500 m NN. Herbstliche Wanderungen reichen bis in eine Höhe von 2300 m. Im Winter erscheint die Wasseramsel vermehrt an der mittleren und unteren Salzach und an den größeren Seen. Die Hauptgesangszeit fällt in die Monate Dezember bis März. Von 1954 bis 1963 wurden im Salzburger Becken 98 Exemplare beringt, die Wiederfangquote beträgt 33,6 %. Einige Beringungsdaten von der Pinzgauer Urslau von 1988/89 lassen vermuten, daß dort die Wasseramseln im näheren Bereich um die Brutgebiete überwintern.

LISTE DER BEOBACHTER

AICHHORN Ambros, ALMER Erna, ANZBÖCK Thomas, ARNOLD Birgit und Christine, BRUDL Wolfgang, DEUTSCH Marion, DUNGLER Heinz, EBNER Erich, ECKER Manfred, EIDENSCHINK Roman, EXNER Hemma, FLECK Karl, FORSTER Petrus, GRAF Michael, GRATZ Josef, GRESSEL Johanna, HEINISCH Wolfgang, HERBST Winfried, HEYER Hilde, HINTERLEITNER Fritz, KAINHOFER Franz, KÖHLER Wilfried, KONTRINER Alfred, LACCHINI Friedrich, LACHMANN Frieda, LECHNER Kurt, LINDENTHALER Andreas, LÖHER Rolf, MAYER Klothilde, MAZZUCCO Karl jr., MEILINGER Hannelore, MILLINGER Lorenz, PALFINGER Herwig, PARKER John, PISCHEL Hans, PROKOP Peter, ROBL Josef, SCHAAD Karl, SCHWAIGER Markus, SINN Erich, SPREITZER Josef, STADLER Susanne, TRATZ Eduard-Paul, WIELAND Walter, WINDING Norbert, WINKLER Hans, WOTZEL Fritz.

LITERATUR

Abkürzungen: VBI = Vogelkundliche Berichte und Informationen, Ausgabe Salzburg

AUSOBSKY A. und K. MAZZUCCO (1964): Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikal-Verbreitung. Egretta 7: 1-49 (1964)

AUSOBSKY A. (1961): Die Uferzone am Südende des Zeller Sees - ein Naturdenkmal ersten Ranges. VBI 8, 1-15.

AUSOBSKY A. (1962): Ornithfaunistische Studien im

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

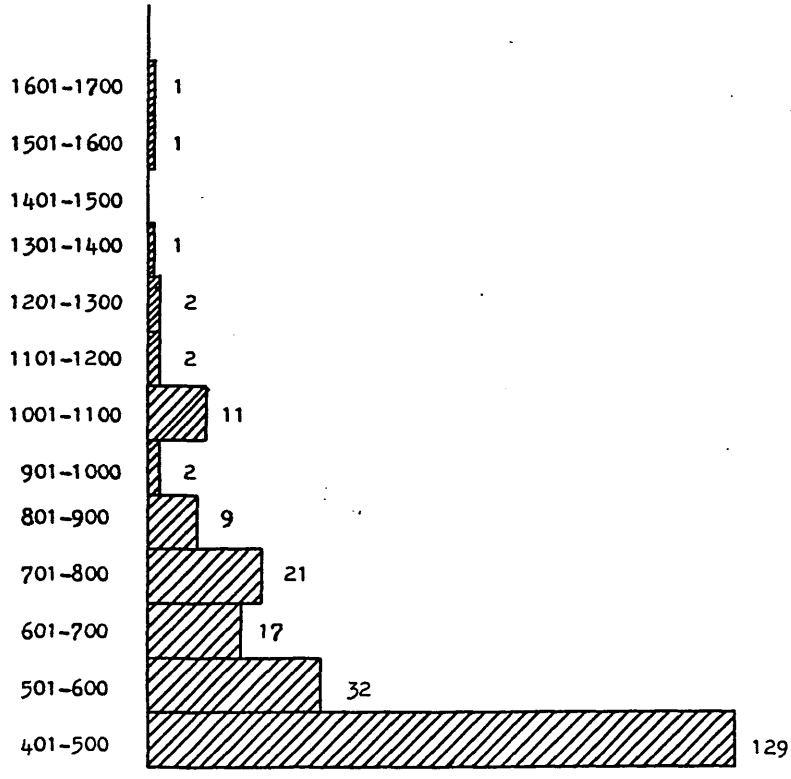


Abb. 5: Höhenverbreitung der Wasseramsel (Cinclus cinclus) im Winter (15. November bis 15. Februar). n = 228

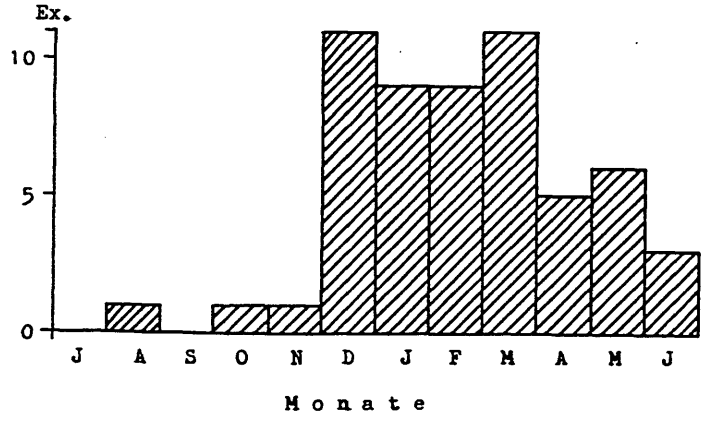


Abb. 6: Gesangsaktivität der Wasseramsel (Cinclus cinclus) im Land Salzburg. n = 57

©Salzburger Vogelkundliche Berichte, Salzburg, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Oberpinzgau (Salzburg). VBI 12, 1-10.

ARNOLD Ch. (1985): Die Vogelwelt des Hochwasserrückhaltebeckens im Gebiet der ehemaligen Enzersberger Riedwiesen, Gemeinde Thalgau. VBI 101, 2-10.

BREITENMOSER-WÜRSTEN Ch. (1988): Zur Brutbiologie der Wasseramsel (Cinclus cinclus) im Saanenland (Berner Oberland, Schweizer Nordalpen), ökol. Vögel 10, 119-150.

CORTI U.A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. 720 Seiten. Chur.

CREUTZ G. (1986): Die Wasseramsel, Neue Brehm-Bücherei 364, 2. Auflage. A. Ziemsen. Wittenberg-Lutherstadt, 142 pp.

ECKER M. (1984): Avifaunistische Beobachtungen im Niedermoos des Wolfbachtalgrundes. VBI 99, 1-7.

EDER R. (1898): Zur Vogelfauna von Gastein. Orn. Jb. 11: 7-24.

GLUTZ v. BLOTZHEIM U.N. u. K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.10/II: Passeriformes (1. Teil): Motacillidae - Prunellidae.AULA-Verlag. Wiesbaden.

HEINISCH W. (1988): Wasservogelzählung - Salzburg 1987/88. VBI 11, 11-26.

LINDENTHALER A. (1969): Stationsbericht vom Weißsee (2270 m) Hohe Tauern. VBI 33, 1-4.

PARKER J. (1981): Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof bei Salzburg. VBI 87, 1-9.

SCHWAIGER M. (1981): Ornithologische Beobachtungen aus dem Raum Unken/Pinzgau. VBI 80, 1-18.

STADLER S. und N. WINDING (1987): Die Vogelarten des Gasteinertales. VBI 108, 13-25.

TSCHUSI zu SCHMIDHOFFEN V.v. (1877): Die Vögel Salzburgs. 91 p. Salzburg.

WAGNER S. (1984): Zur Verbreitung und Biologie der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) in Kärnten. Egretta 27: 1-18.

WENDLAND V. (1963): Die Brutvögel des Raurisertals (Hohe Tauern). Egretta 6, 8-23.

WINDING N. (1976): Ornithologische Beobachtungen anläßlich der Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Neukirchen am Großvenediger 1976. VBI 76, 3-9.

WINDING N. (1979): Zur Vogelwelt des Zeller See-Südüfer, insbesondere des Naturschutzgebietes Zeller See-Südufer, Zell am See, Salzburg. Teil 2. VBI 78, 1-25.

WINDING N. (1980): Beobachtungen anläßlich der Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde 13. bis 15. Juni 1980 in Obertauern. VBI 84, 2-10.

WINDING N. (1983): Wasservogelzählung Jänner 1983. VBI 92, 21-22.

WINDING N. (1984): Wasservogelzählung Jänner 1984. VBI 96, 20-21.

WINDING N. (1985): Wasservogelzählung Jänner 1985. VBI 100, 2-9.

WINDING N. (1986): Wasservogelzählung Jänner 1986. VBI 103, 20-23.

WINDING N. (1987): Wasservogelzählung Jänner 1987. VBI 106, 4-8.

WOLF M.E. (1981): Der Brutbestand der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) des Eisvogels (*Alcedo atthis*) und der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im östlichen Wienerwald. Egretta 24 (Sonderheft), 22-38.

WOTZEL F. (1971): Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaues in avifaunistische Regionen. 2. Hauptregion: Das Moränenland des nördlichen Flachgaues. VBI 46, 1-9.

WOTZEL F. (1976): Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaues in avifaunistische Regionen. 21. Fortsetzung: Der Flachgauanteil der südlichen Unterregion der Kalkvoralpen nebst dem Schafberggebiet. VBI 65, 1-11.

ZANG H. (1981): Zur Brutbiologie und Höhenverbreitung der Wasseramsel (*Cinclus c. aquaticus*) im Harz. J. Orn. 122, 153-162.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:
Josef ROBL
Sonnberg 38
A-5761 Maria Alm

Für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft wurden kürzlich neue Formulare für die Meldung der Beobachtungen gedruckt. Alle Mitarbeiter, die neue Beobachtungs-Blätter benötigen, mögen dies bitte den Leitern der Arbeitsgemeinschaft mitteilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Salzburger Vogelkundliche Berichte

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Robl Josef

Artikel/Article: Die Wasseramsel (Cinclus cinclus) und ihre Verbreitung im Land Salzburg. 1-8